

Bürger setzen auf Expertise der Gutachterkommission

Die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein hat die Zahl erledigter Verfahren im vergangenen Geschäftsjahr mit insgesamt 2.259 abgeschlossenen Fällen noch einmal steigern können. Die Quote anerkannter Behandlungsfehler liegt mit 28,8 Prozent auf Vorjahresniveau.

von Ulrich Smentkowski

Die Antragsbelastung der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein hat sich nach Jahren kontinuierlichen Anstiegs im Berichtszeitraum 2013/14 auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Das berichtete deren Vorsitzender, Präsident des Oberlandesgerichts a. D. Dr. jur. H. Dieter Laum, der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein im letzten November in Düsseldorf. Laum wertete diese Entwicklung als Ausdruck des Vertrauens von Patienten und Ärzten in die Gutachterkommission. „Vertrauen ist schön, macht aber viel Arbeit“, sagte er. Der Zahl von erneut mehr als 2.200 Anträgen stehe eine außeror-

dentlich große Erledigungszahl gegenüber, sodass der Bestand offener „erstinstanzlicher“ Verfahren zum 30. September 2014 von 1.812 im Vorjahr auf 1.763 reduziert werden konnte, führte Laum mit Blick auf die den Delegierten schriftlich vorliegende statistische Übersicht (siehe Kasten) aus. Die Quote anerkannter Behandlungsfehler liege mit knapp 29 Prozent auf Vorjahresniveau.

Bei den Verfahren ohne Mitwirkung des ärztlichen Antragsgegners, wie sie nur in Nordrhein üblich sind, machten etwa 58 Prozent der Antragsteller von dieser Möglichkeit Gebrauch, wenn der Arzt erklärt hat, sich nicht zu beteiligen. Deshalb sei eine erhebliche Zahl zusätzlicher Verfahren zu erledigen, führte Laum aus.

Die sogenannte Gesamtkommission in der Besetzung mit dem Vorsitzenden als juristischem Mitglied und vier Fachmedizern habe zum Stichtag 30. September 2014 mit 186 offenen Verfahren zwar noch etwas mehr zu erledigen gehabt als im Vorjahr, sagte Laum. Das Fünfergremium habe aber bereits im laufenden Monat in zwei Sitzungen insgesamt 122 Fälle abschließend zu beraten, wodurch der Bestand rasch wieder reduziert werde. „Die nochmalige Überprüfung trägt maßgeblich zur

Qualitätssicherung bei“, betonte Laum. Dennoch werde mit Blick auf die hohen damit verbundenen Belastungen darüber nachgedacht, das Statut zu ändern. Es sei natürlich auch daran gedacht worden, die Belastung durch eine weitere Personalverstärkung zu reduzieren. Dies sei aber unter anderem wegen der räumlich beengten Unterbringungssituation der Juristen der Kommission schwierig, so Laum.

Das Ergebnis sei unter besonders günstigen Verhältnissen erreicht worden, meinte der Vorsitzende, verfüge die Kommission doch über viele seit Jahren aktive und erfahrene sachverständige Ärzte und Juristen, die wechselseitig mit der Denkweise der jeweils anderen Profession vertraut seien. „Das wird sich ändern“, sagte Laum mit Blick auf die Ende November 2015 auslaufende 10. Amtsperiode, weil zu diesem Zeitpunkt mit dem Ausscheiden einer größeren Zahl langjähriger Kommissionsmitglieder zu rechnen sei: „Zahlreiche neue müssen sich dann einfinden.“

Mit Blick auf die sechs im vergangenen Jahr erschienenen Beiträge „Aus der Arbeit der Gutachterkommission“ im Rheinischen Ärzteblatt und die vier in Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein realisierten Fortbil-

Statistische Übersicht

	Berichtszeitraum (01.10.2013 – 30.09.2014)	letzter Berichtszeitraum	Gesamtzahl (seit 01.12.1975)
I.			
1. Zahl der Anträge	2.210	2.235	49.077
2. Zahl der Erledigungen	2.259	2.153	47.314
Davon			
2.1 gutachtliche Bescheide , (davon	1.315	1.240	32.512
a) des Geschäftsf. Kommissionsmitglieds (§ 5 IV 1)	(1.102)	(987)	–
b) der Gesamtkommission (§ 10))	(213)	(253)	–
2.2 formelle Bescheide des Vorsitzenden (z. B. Verfahrenshindernisse)	248	255	4.791
2.3 sonstige Erledigungen (Rücknahmen, Unzuständigkeit)	245	296	7.344
2.4 nach Erstattung eines Gutachtens nicht weiter verfolgt	451	362	2.665
3. noch zu erledigende Anträge	1.763	1.812	
(von 2.1 + 2.4): Zahl der festgestellten Behandlungsfehler	*509	*466	*11.241
(in Prozent)	(28,82 v. H.)	(29,09 v. H.)	(31,95 v. H.)

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

	Berichtszeitraum (01.10.2013 – 30.09.2014)	letzter Berichtszeitraum	Gesamtzahl (seit 01.12.1975)
II.			
1. Zahl der Anträge auf Entscheidung durch die Gutachterkommission gemäß § 5 Abs. 4 S. 3 des Statuts (in Prozent der Erstbescheide zu I. 2.1 und 2.2)	335 (21,46 v. H.)	304 (20,33 v. H.)	8.049 (21,58 v. H.)
2. Zahl der			
2.1 Kommissionsentscheidungen (ohne 2.1 b) (davon wichen im Ergebnis vom Erstbescheid ab)	314	281	7.547
2.2 sonstigen Erledigungen (Rücknahmen, Einstellungen)	(16) 9	(26) 18	(491) 289
3. noch zu erledigen	186	174	
III.			
Entscheidungen der Gesamtkommission insgesamt (Abschnitt I. 2.1 b) und Abschnitt II. 2.1)	527	534	

* unter Berücksichtigung von Änderungen im Verfahren vor der Gesamtkommission

ungsveranstaltungen dankte Laum allen, die sich auf diesen Gebieten engagiert haben. Sein Dank galt auch Dr. Beate Weber von der Geschäftsstelle, die mit erheblichem Aufwand das zugrundeliegende Material zusammentragte.

Die Kammerversammlung nahm den Bericht des Kommissionsvorsitzenden mit anerkennendem Applaus zur Kenntnis. Zu

der in der anschließenden Diskussion angesprochenen Rolle gesetzlicher Krankenkassen bestätigte Laum, dass diese Patienten häufig zur Anrufung der Gutachterkommission raten. Er vermutete in diesem Zusammenhang, die Krankenkassen könnten damit durchaus Geld sparen wollen. Möglicherweise versprechen sie sich aber hiervon auch eine größere Anerkennung

des Begutachtungsergebnisses als von der Einschaltung ihres eigenen medizinischen Dienstes. Laum sprach sich aber gegen die Erwägung aus, Krankenkassen zumindest in den Fällen, in denen sich die Sache im Ergebnis als belanglos erweise, um einen Kostenbeitrag zu bitten. Er empfahl, es bei der Kostenbeteiligung der ärztlichen Berufshaftpflichtversicherer zu belassen.

Delegierte der Ärztekammer Nordrhein zum 118. Deutschen Ärztetag

vom 12. bis 15. Mai 2015 in Frankfurt am Main (gewählt in der Kammerversammlung am 22. November 2014)

■ Fraktion „Marburger Bund“

Delegierte

Dr. med. Anne Bunte, Köln
 Dr. med. Sven Dreyer, Düsseldorf
 Prof. Dr. med. Reinhard Griebenow, Köln
 PD Dr. med. Hansjörg Heep, Essen
 Dr. med. Friedrich-Wilhelm Hülskamp, Essen
 Dr. med. Wolfgang Klingler, Moers
 Dr. med. Christian Köhne, MHBA, Würselen
 Michael Krakau, Köln
 Michael Lachmund, Remscheid
 Dr. med. Erich Theo Merholz, Solingen
 Dr. med. Anja Mitrenga-Theusinger, M. Sc., Leverkusen
 Dr. med. Wilhelm Rehorn, Düsseldorf

Ersatzdelegierte

Dr. med. Daniel Krause, Köln
 Dr. med. Thomas Scheck, Bonn
 Dr. med. Lydia Berendes, Krefeld
 Dr. med. Christiane Groß, M.A., Wuppertal
 Dr. med. Robert Stalman, Moers
 Dr. med. (I) Martina Franzkowiak de Rodriguez, MPH, Düsseldorf
 Rudolf Henke, Aachen

■ Fraktion „ÄrztEBündnis Nordrhein“

Delegierte

Christa Bartels, Kreuzau
 Prof. Dr. med. Bernd Bertram, Aachen
 Uwe Brock, Mülheim
 Wieland Dietrich, Essen
 Dr. med. Thomas Fischbach, Solingen
 Dr. med. Ernst Lennartz, Heinsberg
 Dr. med. Manfred Pollok, Köln
 Dr. med. Lothar Rütz, Köln
 Dr. med. Klaus Strömer, Mönchengladbach
 Dr. med. Joachim Wichmann, Krefeld

Ersatzdelegierte

Dr. med. Thomas Bärtling, Aachen
 Dr. med. Mathias Jorde, Mönchengladbach

■ Fraktion „VoxMed“

Delegierte

Dr. med. Oliver Funken, Rheinbach
 Martin Grauduszus, Erkrath
 Dr. med. Heiner Heister, Aachen
 Dr. med. Rainer Holzborn, Duisburg
 Dr. med. Carsten König, M. san., Düsseldorf
 Bernd Zimmer, Wuppertal

Ersatzdelegierte

Dr. med. Arndt Berson, MHBA, Kempen
 Dr. med. Jürgen Zastrow, Köln
 Alexandra Bick, Essen
 Dr. med. Guido Marx, Köln
 Dr. med. Knut Licht, Meerbusch
 Dr. med. Ansgar Stelzer, Stolberg
 PD Dr. med. Simon Thomas Schäfer, MHBA, Essen
 Dr. med. Ralph Eisenstein, Düsseldorf
 Dr. med. Dirk Mecking, Duisburg

Bei Ausfall einer/eines Delegierten tritt an deren/dessen Stelle die/der Ersatzdelegierte der jeweiligen Fraktion in der Reihenfolge der Nominierung